



Offene  
Behinderten  
Arbeit

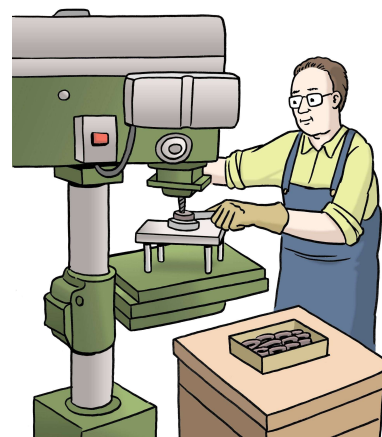
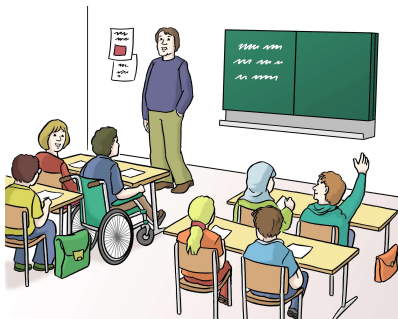


# So will Ich leben!

## INFO-Heft

---

### Schule – Ausbildung – Werkstatt - Arbeit



---

Für die Landkreise Ebersberg und Erding

---



**Inklusion verbindet**  Kreisverband  
Ebersberg e.V.



## Schule - Ausbildung - Werkstatt - Arbeit

---

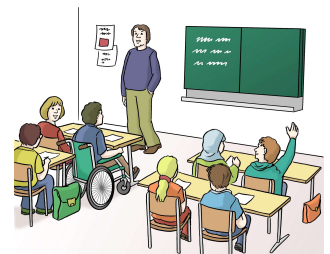
Menschen mit Beeinträchtigung haben ein Recht auf Selbstbestimmung in allen Lebens-Bereichen.



Zum Beispiel auch

- in der Schule oder
- in der Ausbildung oder
- in der Werkstatt oder
- in der Arbeit.

Deswegen informieren wir hier welche Hilfen es in der Schule in der Ausbildung oder in der Arbeit gibt.



In der **Schule** gibt es die Schul-Begleitung.  
In der **Ausbildung** kann man zum Beispiel eine Studien-Assistenz haben oder bei der **Arbeit** kann man Hilfe durch eine Arbeits-Assistenz bekommen.



# In der Schule

Schüler und Schülerinnen mit Beeinträchtigung können durch eine Schul-Begleitung unterstützt werden.



Eine Schul-Begleitung hilft im Unterricht, wenn der Schüler oder die Schülerin zum Beispiel nicht so gut mit dem Lehrer oder den Mitschülern sprechen kann.

Oder der Schüler sitzt im Roll-Stuhl, dann hilft die Schul-Begleitung auf dem Weg in ein anderes Klassen-Zimmer oder auf der Toilette.

Die Schul-Begleitung hilft auch, wenn der Schüler oder die Schülerin nicht alles mitschreiben kann oder in der Pause Hilfe braucht.

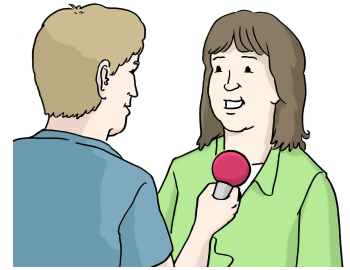


Diese Aufgabe als Schulbegleitung ist gar nicht so einfach.

Die Schul-Begleiter müssen wissen, was genau und wie sie helfen müssen.

Deswegen gibt es für die Schul-Begleitungen auch Schulungen. Zum Beispiel in unserem Team bei der AWO.

Wir haben eine Schul-Begleiterin gefragt,  
was sie in der Schule macht und  
wie sie den Schülern hilft:



**Hallo Susi,**  
**du bist Schul-Begleiterin bei der AWO.**  
**Frage 1: Wie bist du auf die Idee gekommen,**  
**Schul-Begleiterin zu werden?**

**Susi:** Oh, das war damals ziemlich verrückt  
und eigentlich ein reiner Zufall.  
Ich habe in einem Café  
eine Lehrerin getroffen.  
Wir waren uns von Anfang an  
sehr sympathisch und kamen ins Gespräch.  
Sie sagte, dass sie dringend eine Schul-Begleitung  
für ein autistisches Kind  
in einem Förderzentrum suche.  
Ich sagte spontan,  
dass das eine große  
aber auch spannende Herausforderung  
für mich wäre,  
die ich sehr gerne machen würde.

Danach hat die Lehrerin  
mit der AWO kurz gesprochen  
und ich bekam kurze Zeit später  
einen Anruf von der AWO  
und begann an der Schule  
als Schul-Begleiterin zu arbeiten.

Ich arbeite jetzt schon seit 10 Jahren  
und habe diese Entscheidung nie bereut.

## **Frage 2: Muss man dafür eine Ausbildung haben?**

**Susi:** Nein, man muss keine Ausbildung  
zur Schul-Begleiterin haben,  
man kann das auch  
als Quer-Einsteigerin machen.  
Der AWO Kreisverband Ebersberg e.V.  
bietet viele Fortbildungen an,  
die sehr hilfreich für den Arbeits-Alltag sind.  
Ich habe sehr gerne an den Fortbildungen teilgenommen.  
Aber man bleibt  
ohne Ausbildung eine Hilfskraft.  
Ich hatte auch keine Ausbildung  
und war dann irgendwann unzufrieden.  
Deswegen werde ich nun  
eine Erzieher-Ausbildung machen.

## **Frage 3: Wie viele Stunden bist du ungefähr immer in der Schule?**

**Susi:** Ich betreue derzeit ein Kind  
in einer Ganz-Tags-Klasse.  
Deswegen bin ich von Montag bis Donnerstag  
jeden Tag fast 8 Stunden in der Schule.  
Am Freitag endet der Unterricht  
bereits um 12:15 Uhr.  
Manchmal helfe ich aber auch  
dem Schüler noch nach dem Unterricht.

Ganz toll finde ich es als Mutter von 3 Kindern,  
dass ich in den Schulferien auch frei habe.

#### **Frage 4: Und was sind so deine Aufgaben als Schul-Begleitung?**

**Susi:** Als Schul-Begleiterin

mache ich gleich mehrere Jobs in einem.

Ich bin so zu sagen

„**Managerin**“,

„**Streit-Schlichterin**“,

„**Vermittlerin**“,

„**Übersetzerin**“,

„**Seelsorgerin**“

und ich bin auch immer

Ansprech-Partnerin für alles Mögliche

und ich motiviere den Schüler,

wenn er mal weniger Lust hat.

Ich versuche dem Schüler

eine Art „Werkzeug-Koffer“ zu bauen

mit vielen kleinen Hilfsmitteln.

So kann das Kind sich selbst besser

verstehen und stellt fest,

dass Schule gar nicht

so schlimm und chaotisch ist.

Ich strukturiere zum Beispiel

mit Kärtchen den Schul-Alltag oder

ich gehe mit dem Kind Fragen durch,

die es nicht versteht.

Ich helfe an der Tafel

und beim Abschreiben

oder wenn die Kommunikation der Lehrer für den Schüler zu schwierig ist, erkläre ich es dem Schüler nochmal in anderen Worten. Mein oberstes Ziel ist es, dass das Kind irgendwann seinen Schul-Alltag allein bewältigen kann. Deswegen ist es für mich wichtig nach dem Motto zu arbeiten: „So viel Unterstützung wie nötig geben, aber auch so wenig wie möglich.“

**Frage 5: Bekommt man auch Geld für diese Arbeit?**

**Susi:** Ja, natürlich bekommt man Geld für diese Arbeit. Aber auch da muss man wissen, wenn man keine pädagogische Fachkraft ist, wird man als Hilfskraft bezahlt und dann bekommt man nicht so viel Geld.

**Frage 6: Was würdest du anderen Menschen sagen, die sich für diesen Beruf interessieren?**

**Susis:** Wer also Spaß und Freude daran hat, Schüler und Schülerinnen bei ihren Schwierigkeiten im schulischen und sozialen Alltag zu unterstützen und ihnen zur Selbstständigkeit helfen möchte, für die Person ist der Beruf sehr empfehlenswert. Man sollte viel Geduld, Verständnis und auch eine Portion Humor mitbringen.

Ich habe meinen Entschluss  
Schul-Begleiterin zu werden, nie bereut.

**Vielen Dank für deine Antworten Susi  
und den tollen Einblick in die Schul-Begleitung.**



# In der Ausbildung oder im Studium

Menschen mit Beeinträchtigung können auch in der Ausbildung oder im Studium Unterstützung bekommen.



Die Personen, die den Menschen mit Beeinträchtigung helfen, nennt man Assistenten.

Sie helfen den Menschen zum Beispiel:

- auf dem Weg zum Ausbildungs-Platz
- oder während der Ausbildung
- oder im Studium beim Mitschreiben
- oder auch bei der Kommunikation.

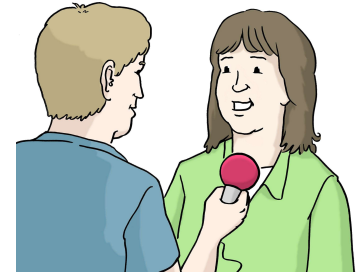
Als Assistent oder Assistentin zu arbeiten ist sehr spannend. Man unterstützt den Menschen aber man sollte auch **nicht** zu viel über diesen Menschen bestimmen. Das ist gar nicht so einfach, aber man lernt immer wieder neue Sachen kennen.



Wir haben ein Interview mit einer Person gemacht, die eine Studien-Begleitung macht. Sie hilft einer Studentin in der Uni.

Die Studentin sitzt im Rollstuhl.  
Sie erzählt uns von Ihrer Arbeit.

**Hallo Tanja,  
auf deine Antworten  
sind wir schon sehr gespannt.  
Frage 1: Braucht man für die Arbeit  
als Studien-Assistentin eine Ausbildung?**



**Tanja:** Die Studien-Assistenz  
oder man kann auch Studien-Begleitung sagen  
ist kein Ausbildungs-Beruf  
im herkömmlichen Sinne.  
Man kann es also nicht "lernen".  
Aber wer Interesse und ein Gespür mitbringt  
und gerne mit Menschen zusammen arbeitet  
und Ihnen helfen möchte  
ohne über sie zu bestimmen,  
kann hier seine Berufung finden.

**Frage 2: Wie bist du zu diesem Job gekommen?**

**Tanja:** Ich wollte mich beruflich neu orientieren  
und habe mich über eine Schul-Begleitung  
oder eine Persönliche Assistenz informiert.  
Über die Internet-Seite "Assistenz-Börse"  
bin ich dann über die Anzeige  
für eine Studien-Begleitung gestolpert.  
Ich fand das ein schönes Mittendrin,

ohne "erzieherische" Tätigkeit,  
wie es bei Schul-Begleitung der Fall ist,  
aber auch ohne aufwendige "pflegerische" Tätigkeit,  
wie es bei der Persönlichen Assistenz dazu gehört.

### **Frage 3: Wen begleitest du und wie viele Stunden arbeitest du?**

**Tanja:** Ich begleite  
eine körper-beeinträchtigte junge Studentin  
während ihres Uni-Alltags.  
Die Anzahl der Stunden  
hängen vom Studien-Plan im Semester ab.  
Wir verabreden uns aber auch oft selber  
und die Studentin sagt mir dann,  
wann sie meine Hilfe braucht.

### **Frage 4: Und was macht man als Assistentin?**

**Tanja:** Das hängt ganz davon ab,  
welche Beeinträchtigung die Person hat  
und was deren Wünsche  
an die Studien-Begleitung  
oder Assistenz sind.  
Bei mir geht es vom Türen öffnen  
(leider sind an der Uni nicht alle Türen elektronisch),  
über Arbeits-Material griff-bereit hinlegen,  
helfen beim Aus- und Anziehen der Jacke oder Mütze,  
Hilfe beim Toilettengang und so weiter.  
Andere brauchen beim Toilettengang

eventuell keine Hilfe,  
dafür muss man aber vielleicht  
während der Vorlesung für sie mitschreiben.  
Das ist wirklich ganz individuell  
und wird einfach vorher besprochen.  
Ich persönlich finde es nicht anstrengend,  
weil meine zu begleitende Studentin  
während der Vorlesung  
noch selber mitschreiben kann  
und ich während der Vorlesung nur  
in Rufbereitschaft bin.  
Das kann unter Umständen  
schon einmal langweilig werden,  
aber auch das empfindet jeder anders.

**Frage 5: Muss man dabei etwas beachten?**

**Bekommst du selber auch Hilfe?**

**Tanja:** Der gegenseitige Austausch  
untereinander ist ganz wichtig  
und es muss einem bewusst sein,  
dass es erwachsene,  
selbstbestimmte Menschen sind.  
Die Studentin,  
die ich begleite  
ist zwar körperlich eingeschränkt,  
aber sie weiß ganz genau, was sie will  
oder braucht und was nicht.

Fremd-Bestimmung ist hier fehl am Platz.  
Bei der AWO gibt es für die Schul-  
und Individual-Begleitungen  
ganz viele nette Team-Leiterinnen  
und Team-Leiter,  
die immer ein offenes Ohr haben.  
Man steht also nicht alleine da,  
sondern wird bei Bedarf viel unterstützt.  
Außerdem gibt es monatliche Team-Treffen,  
bei denen man sich  
mit anderen Schulbegleitungen austauschen kann.  
Und es gibt auch Fortbildungen bei der AWO,  
die man machen kann.

**Frage 6: Bekommst du für deine Arbeit Geld?**

**Tanja:** Natürlich bekommt man Geld dafür.  
Und diese Tätigkeiten sind sehr wertvoll  
und für manche Menschen sogar lebens-wichtig.  
Ohne Unterstützung wäre es "meiner" Studentin  
zum Beispiel nicht möglich,  
die Universität bis zum Ausbruch der Corona-Krise  
in Präsenz zu besuchen.

**Frage 7: Hast du einen Tipp für andere?**

**Tanja:** Ich höre auf meinen Bauch  
und wenn der ja sagt, mache ich es einfach.  
Die Arbeit mit und für Menschen,

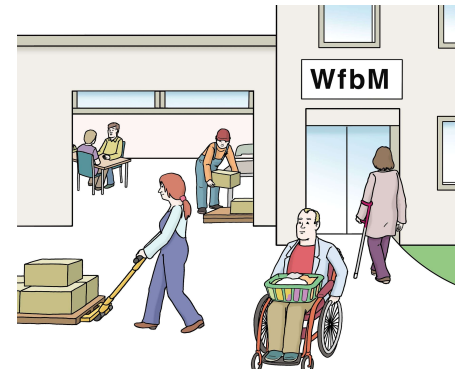
egal ob jung oder alt,  
egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung  
ist eine Bereicherung für das eigene Leben  
und man sieht vieles wieder mit ganz anderen Augen.  
Ich gehe zum Beispiel  
wieder viel dankbarer durch mein Leben  
denn das ist nicht selbstverständlich.

**Danke Tanja,  
dass du dir so viel Zeit genommen hast  
und uns so viel über deine Arbeit  
als Studien-Assistentin erzählt hast!**

# In einer Werkstatt (WfbM)

Man kann auch in einer Werkstatt arbeiten.

Werkstätten sind gemeinnützige Einrichtungen für Menschen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nur schwer einen Arbeitsplatz finden oder lieber in einer Werkstatt arbeiten.



Weil wir viele Menschen mit Beeinträchtigung kennen, erzählen wir in diesem Info-Heft auch über das Arbeiten in einer Werkstatt.

## Welche Werkstätten gibt es im Landkreis Ebersberg und Erding?

Es gibt die Werkstätten des Einrichtungsverbund Steinhöring (EVS) in

- Steinhöring
- Ebersberg
- Eglharting
- Fendsbach

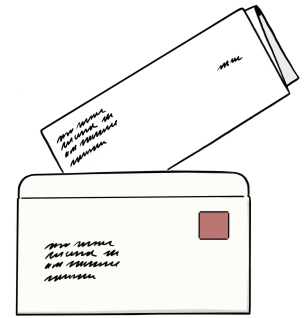
und die Werkstätten der Isar-Sempt Werkstätten (ISW) in

- Erding und
- Freising

Auf den folgenden Seiten haben wir einen Mitarbeiter aus der Werkstatt in Ebersberg gefragt. Er ist Mitglied im Werkstatt-Beirat

Viel Spass beim Lesen!

**Wir haben Herrn Eicher ein paar Fragen zugeschickt.  
Das sind seine Antworten.**



**Frage 1: In welcher Werkstatt arbeiten Sie?**

**Herr Eicher:** Ich arbeite in der Werkstatt in Ebersberg.  
Das ist die Abteilung: EBE-W06 – Fachrichtung Metallwerkstatt.

**Frage 2: Welche Arbeiten gibt es in Ihrer Werkstatt?  
Gibt es verschiedene Abteilungen?**

**Herr Eicher:** Es gibt eine Drehbank,  
eine Fräsmaschine und drei Bohrmaschinen.  
Aktuell arbeite ich an der Fräsmaschine.  
Es gibt sechs Abteilungen bei uns.

**Frage 3: Wie viele Personen arbeiten in Ihrer Abteilung  
oder in Ihrer Werkstatt?**

**Herr Eicher:** In meiner Abteilung arbeiten  
insgesamt jetzt neun Personen.

**Frage 4: Wie ist der normale Tages-Ablauf in der Werkstatt?**

**Herr Eicher:** Ich komme um 08:00 Uhr  
in der Werkstatt an.  
Zuerst lege ich  
eine kleine Zigarettenpause ein  
und dann ziehe ich mich um.  
Der nächste Schritt ist,  
dass ich mir eine neue Maske abhole.  
Mein Gruppenleiter erklärt mir



meine Arbeitsaufträge.

Ich richte mir meinen Arbeitsplatz ein  
und dann beginne ich mit der Arbeit.

Und natürlich gibt es auch  
die vorgeschriebenen Pausen:

von 09:45 bis 10:00 Uhr,

von 12:00 bis 12:45 Uhr

und von 14:45 bis 15:00 Uhr.

**Frage 5: Bekommen Sie Geld für Ihre Arbeit?**

**Herr Eicher:** Ja, aber es könnte auch mehr sein.

**Frage 6: Wie gefällt Ihnen die Arbeit in Ihrer Werkstatt?**

**Herr Eicher:** Mir gefällt die Arbeit sehr gut.

**Frage 7: Gibt es in Ihrer Werkstatt auch eine Person,  
die eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter  
begleitet (Assistentin/Assistent)?**

**Herr Eicher:** Nein bei uns in der Abteilung  
gibt es nicht.

**Frage 8: Sie sind Mitglied im Werkstatt-Beirat.  
Welche Aufgaben hat ein Mitarbeiter  
oder eine Mitarbeiterin im Werkstatt-Beirat?**

**Herr Eicher:** Jeden Monat haben wir eine Werkstatt-Rats-Sitzung. Es werden aktuelle Themen besprochen. Der Werkstattleiter ist mit anwesend. Wir versuchen alle Themen umzusetzen.

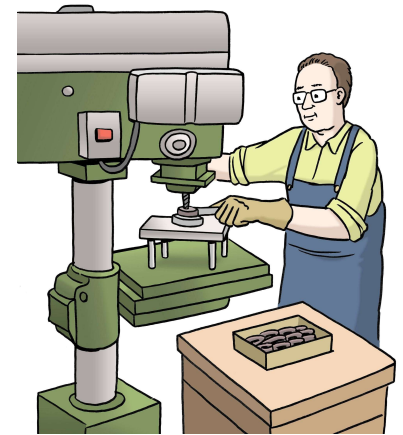
**Frage 9: Was würden Sie anderen Menschen sagen, die sich für die Arbeit in der Werkstatt interessieren oder dort arbeiten wollen?**

**Herr Eicher:** Es ist eine gute Sache und ein gutes Umfeld. Wir werden unterstützt. Ich fühle mich besser, seit ich in der Werkstatt arbeite. Ich habe eine Tätigkeit, die mir gefällt.

**Vielen Dank Herr Eicher,  
für die interessanten Antworten!**

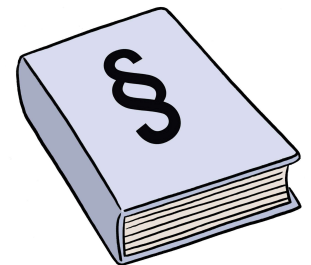
# Beim Arbeiten

Zu der Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung gehört natürlich die Arbeit dazu. Viele Menschen mit Beeinträchtigung möchten auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten.



Die Wünsche dieser Menschen müssen noch viel mehr beachtet werden. Deshalb möchten wir hier viele Informationen und Adressen über die Arbeit geben.

In Deutschland hat man versucht, die Teilhabe am Arbeits-Markt durch ein Gesetz besser zu machen. Danach sollen möglichst viele Arbeit-Geber Menschen mit einer Beeinträchtigung in ihrer Firma einstellen.



Leider finden noch zu wenige Menschen einen Arbeits-Platz nach ihren Wünschen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

Damit mehr Menschen mit einer Beeinträchtigung auf dem allgemeinen Arbeits-Markt einen Platz finden, gibt es die Arbeits-Assistenz als Unterstützung.

In diesen Bereichen kann man unterstützt werden.

Zum Beispiel:

- auf dem Weg zum Arbeitsplatz
- auf dem Weg nach Hause
- bei den einzelnen Arbeitsschritten
- beim Vorbereiten des Arbeitsplatzes
- in der Pause
- in der Kommunikation mit dem Chef

Mit der Assistenz haben Menschen mit Beeinträchtigung eine große Chance auf einen Arbeits-Platz auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

Kathi arbeitet als Arbeits-Assistentin.

Sie hat uns einige Fragen beantwortet:

**Hallo Anja,**

**Wir möchten gerne von dir wissen,  
wie du arbeitest als Assistentin.**

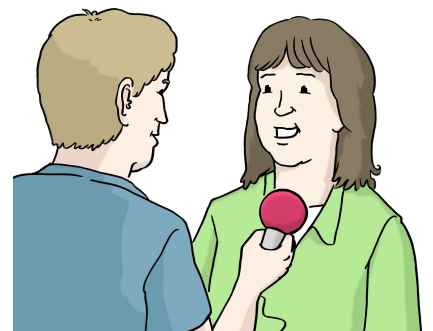
**Frage 1: Muss man für eine Arbeits-Assistenz  
eine Ausbildung haben?**

**Anja:** Nein, man braucht keine Ausbildung.

Jeder kann Assistent oder Assistentin werden.

Aber es ist keine leichte Aufgabe,

man muss viel aufpassen.



Zum Beispiel:

- welche Aufgaben müssen gemacht werden
- wie müssen sie gemacht werden
- und wobei kann ich dann helfen
- Ich helfe auch bei der Kommunikation
- am Arbeits-Platz oder auch in den Pausen



Ohne Ausbildung bin ich natürlich eine Hilfskraft und bekomme etwas weniger Geld wie eine Fachkraft.

### **Frage 2: Wie viele Stunden arbeitest du Arbeits-Assistentin?**

**Anja:** Meine Arbeit als Assistentin beginnt schon um 7:30 Uhr.

Ich hole die Person von Zuhause ab, begleite sie auf dem Weg in die Arbeit und bin während der Arbeit auch da.

Nach der Arbeit begleite ich sie auch wieder nach Hause.

Dann endet mein Arbeits-Tag um ca. 14:30 Uhr.

So arbeite ich fast jeden Tag ungefähr 7 Stunden.

### **Frage 3: Und was sind so deine Aufgaben als Arbeits-Assistentin?**

**Anja:** Auf dem Weg zur Arbeit helfe ich den Weg zu finden sowie beim Umsteigen.

Vor der Arbeit unterstütze ich auch beim Umziehen, da die Person in der Küche arbeitet und besondere Kleidung anziehen muss.

In der Arbeit habe ich die Aufgabe, sie zu unterstützen.

Zum Beispiel:

Ich bespreche mich am Morgen mit dem Chef  
und helfe ihr den Arbeits-Platz vorzubereiten.

Danach schaue ich noch, ob ich ihr noch helfen kann  
oder was sie auch gut alleine schafft.

Wichtig ist auch dabei die Person zu motivieren,  
auch wenn mal etwas nicht so gut klappt.

Ich gehe auch mit in die Pausen  
und wir unterhalten uns und haben Spaß.

#### **Frage 4: Bekommt man auch Geld für diese Arbeit?**

**Anja:** Ja, natürlich bekommt man ein Gehalt.

Wenn man eine Hilfskraft ist,  
bekommt man nicht so viel Geld.

Man kann aber auch wie ich  
als Bundes-Freiwilligen-Dienst-Leistende arbeiten.

#### **Frage 5: Was würdest du anderen Menschen sagen, die sich für diesen Beruf interessieren?**

**Anja:** Ich finde diesen Beruf sehr abwechslungsreich,  
aber es ist manchmal auch ziemlich anstrengend.

Trotzdem macht es viel Spaß.

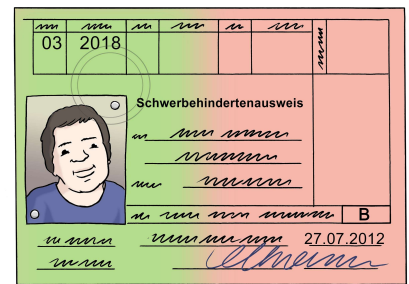
Seit Corona arbeite ich nicht mehr als Assistentin,  
ich freue mich aber

wenn ich wieder jemanden begleiten kann.

**Vielen Dank Anja**

**für dieses interessante Interview!**

Wenn man einen Arbeits-Platz gefunden hat,  
bekommt man einen Arbeits-Vertrag.  
Wenn man Hilfe bei dieser Arbeit braucht,  
und für seine Behinderung einen Ausweis hat,  
kann man sich einen Assistenten suchen.



Dazu gibt es hier viele Informationen:

<https://www.zbfs.bayern.de>

Eine wichtige Adresse für die Beratung und Suche  
nach einem passenden Arbeits-Platz ist  
der Integrations-Fach-Dienst (IFD) München- Freising,

### **IFD München Freising**

Ridlerstr. 55

80339 München

Telefon: 089 - 51 91 9 - 0

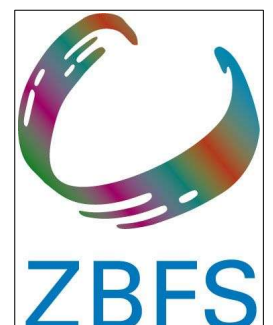
Telefax: 089 - 51 91 9 - 120

E-Mail: [info@ifd-muenchen-freising.de](mailto:info@ifd-muenchen-freising.de)



---

Das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS)  
ist das zuständige Amt für eine Arbeits-Assistenz.  
Auf der Internet-Seite des ZBFS  
gibt es sehr viele Informationen.



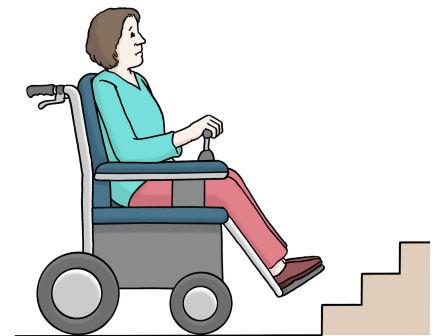
Der Bezirk Oberbayern berät ebenfalls viele Menschen mit Beeinträchtigung, die auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten möchten.

<https://www.bezirk-oberbayern.de>



## Die AWO meint:

**Mit einer Arbeits-Assistenz kann man viele Barrieren überwinden!**  
**Bei uns kann man auch einen Arbeits-Assistenten oder eine Arbeits-Assistentin suchen.**



---

## Noch mehr Informationen und Adressen finden Sie hier:

Zum Beispiel  
welche Hilfen es beim Arbeiten gibt.

Diese Hilfe heißt:

### **Budget für Arbeit**

Das Budget für Arbeit soll Menschen mit Beeinträchtigung ermöglichen, auf dem allgemeinen Arbeits-Markt zu arbeiten.  
Damit mehr Firmen Menschen einstellen,  
wird ein Teil des Gehalts vom Staat gezahlt.





Dafür gibt es Voraussetzungen.

Zum Beispiel:

- das sogenannte Eingangs-Verfahren (EV) und
- der Berufs-Bildungs-Bereich

Beides müssen die Menschen  
in einer Werkstatt  
für Menschen mit Beeinträchtigung  
abgeschlossen haben.

**Hier ist noch ein Link**

**zum Budget für Arbeit:**

[https://www.familienratgeber.de/media/pool/pdf/  
aktion-mensch-budget-fuer-arbeit.pdf](https://www.familienratgeber.de/media/pool/pdf/aktion-mensch-budget-fuer-arbeit.pdf)

---

Wer kann noch weiterhelfen,  
wenn man auf dem ersten Arbeits-Markt  
arbeiten möchte?

Unter diesem Link findet man viele Adressen  
und Informationen über  
Menschen mit Beeinträchtigung  
und das Berufsleben:

<https://www.betanet.de>

**Haben Sie noch Fragen  
oder Ideen und Anregungen?**



**Das sind Ihre Ansprechpartner:**

**Benedikt Siebler:** 0 81 21 – 93 34 36

E-Mail: [b.siebler@awo-kv-ebe.de](mailto:b.siebler@awo-kv-ebe.de)

**Marilies Huber:** 0 81 21 – 93 34 45

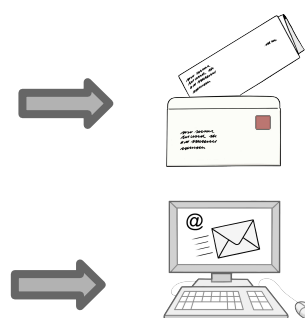
E-Mail: [m.huber@awo-kv-ebe.de](mailto:m.huber@awo-kv-ebe.de)

AWO Kreisverband Ebersberg e.V

Offene Behindertenarbeit

Herzog-Ludwig-Straße 20

85570 Markt Schwaben



---

Idee und Gestaltung: OBA Team: Jasmin Demler, Marilies Huber, Benedikt Siebler, 2023  
Logo Leichte Sprache: inclusion europe  
Alle Bilder von: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Bremen e.V.,  
Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 – 2017